

Theater mit dem Vorschlaghammer

Die Maulhelden eröffneten ihr drittes Festival

Von Peter E. Müller

Es ist die Nacht der Entscheidung. Wer sich auf das Festival "Maulhelden" einlässt, jenes internationale Gipfeltreffen der Kabarettisten, Komödianten und Literaten im Tempodrom, muss rechtzeitig wissen, was er sehen will. Live-Zapping wird durch zeitliche Programm-Überschneidungen und konsequente Türpolitik vor den beiden kleineren Spielstätten unterbunden.

Im großen Saal wird noch geprobt. Damit der Applaus richtig sitzt. Der RBB zeichnet das zum dritten Mal veranstaltete Festival auf. Kameras allerorten. Manchmal auch im Blickfeld. Der Ansturm ist nicht so groß wie im Vorjahr. "Applaus kann man nicht erzwingen!", protestiert es aus den hinteren Reihen. Alles klatscht. Das Hardcore-A-Cappella-Quintett "U-Bahn-Kontrollöre in gefrorenen Frauenkleidern" nutzt den Einwurf kurzerhand als Running-Gag.

Die "Kontrollöre" kommen aus Hessen. Jenem Bundesland, so Festivalchef und Conférencier Arnulf Rating, "in dem schon ein Koch reicht, um den Brei zu verderben". Und sie singen sich in schrillum Fummel und schonungslosem Arrangement von der "Carmina Burana" bis zur "Biene Maja". Während in der kleinen Arena der türkische Schauspieler Serdar Somuncu aus Hitlers "Mein Kampf" liest.

Das Angebot ist vielfältig. Lesung und Vortrag, Gesang und Geplauder, erfrischender Comedy-Klamauk des britischen Amazing Mr. Smith und pointiert-hinterhältiges Kabarett mit "Scheibenwischer"-Star Georg Schramm.

Und Theater. Ein Höhepunkt ist der Auftritt des britischen Schauspielers Pip Utton. Sein Stück "Adolf" ist eine böse Parabel auf die Verführbarkeit des Menschen. Die kleine Arena wird zum Führerbunker. Pip Utton ist Adolf Hitler. Es ist seine letzte Nacht. Die Pistole liegt griffbereit. Er hält eine flammende Rede an seine Getreuen. An uns! Die rhetorische Überlistung der Vernunft wirkt stellenweise so nüchtern wie ein Managerseminar in einem Großkonzern. Utton karikiert nicht. Er führt den Massenmörder als Mensch vor. Als Führer und Verführer, der seine Taten vor sich rechtfertigt. Als er sich des Schnauzbarts und der Perücke entledigt und sich dem vermeintlichen Schlussapplaus stellt, ist noch lange nicht Schluss. Utton schlägt perfide Haken. Er legt jetzt richtig los, als Nachbar, als Biedermann, als höchst gegenwärtiger Rassist vom Stammtisch nebenan. Beklemmendes Ein-Mann-Theater.

Ein Höhepunkt ganz anderen Kalibers: Reverend Billy & The Church of No Shopping. Der New Yorker Politaktivist ist ein showversierter Kämpfer gegen Handelsketten und Ausbeutung in Billiglohn-Ländern. Als Karikatur amerikanischer Fernsehprediger zieht er gegen Konsumterror und Globalisierung zu Felde, verstärkt durch den Berliner Gospelchor Wings of Joy. Er greift Konzerne wie Disney oder Starbucks an, in Wort und Tat. Bei einer Aktion am Vortag bei Starbucks am Potsdamer Platz machte er Bekanntschaft mit der Berliner Polizei - und musste vom Veranstalter für 300 Euro ausgelöst werden. Hört mit dem unsinnigen Kaufen auf, predigt er. Und der Chor singt "Oh Happy Day!"

Beim Finale sprühen Funkenfontänen: Wegen des großen Erfolges im vergangenen Jahr hat man die Hamburger Show "Auto, Auto" von Stefan Gwildis und Christian von Richthofen erneut eingeladen. Bei ihrem Konzert für Stimmen und Flex, Axt und Vorschlaghammer geht in einer guten Stunde ein kompletter Opel Kadett zu Bruch. Ein Kadett ist noch übrig - für kommenden Freitag.

Maulhelden-Festival: Tempodrom, Möckernstr. 10, Kreuzberg. Tel.: 308 78 56 85. Termine: 23. und 24.1., 19 Uhr

Berliner Morgenpost, vom: 18.01.2004

URL: <http://morgenpost.berlin1.de/archiv2004/040118/feuilleton/story654006.html>